

Serrahner Nachrichten

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.

Hebräer 11,1



Diakonisches Zentrum Serrahn e.V. (DZS) Serrahner Diakoniewerk gGmbH (SDW)

Am Pfarrhof 1
18292 Serrahn

Tel.: 03 84 56 / 6 25 - 0
Fax: 03 84 56 / 6 25 - 40
Email: info@dzs-ev.de
info@serrahner-dw.de
Internet: www.dzs-ev.de
www.serrahner-dw.de



Liebe Geschwister und Freunde!



Sollten die geistlichen Angebote in den Serrahner Einrichtungen nicht prinzipiell freiwillig sein?

Diese Frage beschäftigt uns nun

schon etliche Zeit. Denn tatsächlich bekamen wir von einigen Suchtberatungsstellen keine Patienten für die Rehaklinik empfohlen, weil die Teilnahme an unseren BoL- (Biblich orientierte Lebenshilfe) Veranstaltungen tatsächlich verpflichtend ist.

Nun muss eine Reha-Klinik natürlich gut belegt werden, um überleben zu können. Und so stellte sich die Frage, unser BoL-Angebot auf freiwillige Teilnahme umzustellen.

Würden wir dann aber nicht unseren diakonischen Auftrag aufgeben: die Liebe Gottes in Wort und Tat zu bezeugen?

Interessanterweise gab es in der Woche vor Ostern einen Artikel in „Die Zeit“ (Nr. 14/2018), in dem eine sich als ungläubig bezeichnende Journalistin sehr überrascht von ihren Kindern berichtete, die völlig unbefangenen Fragen stellten, die sie sich selbst nicht mehr erlaubt hatte.

Und ebenso erstaunt war sie, als sie entdeckte, wie sehr in unserer Gesellschaft religiöse Fragen im weitesten Sinne tabuisiert werden. Selbst von Menschen, die „in der Kirche sind“. Obwohl es sonst beinahe keine Tabus mehr gibt.

Nein, wir wollen uns an der Sprachlosigkeit in Sachen Glauben nicht beteiligen!

Natürlich wollen wir niemandem einen Glauben aufzwingen. Das geht auch gar nicht. Denn „Glauben“ ist nicht die Anerkennung irgendeiner frommen Ideologie, sondern eine vertrauensvolle Beziehung.

Wir möchten Menschen die Möglichkeit geben, eine Lebensdimension kennenzulernen, die den meisten von ihnen bisher verborgen ist. Etlliche wissenschaftliche Untersuchungen aus aller Welt belegen, dass ein persönlicher Glaube eine signifikant höhere Widerstandskraft gegenüber kritischen Lebenssituationen ermöglicht.

Zentrum des christlichen Glaubens ist die Zusage der bedingungslosen Liebe Gottes zu jedem Menschen. Das allein ist der Grund für die feste Zuversicht, von der das Bibelwort spricht.

Wer das für sich annehmen kann, hat beste Chancen für eine positive Lebensveränderung. Und die wünschen wir jedem Menschen, der bei uns oder woanders Hilfe sucht.

Ich wünsche Ihnen persönlich und auch unserem Werk, dass wir in dieser Zuversicht bleiben. Und dass wir damit auch unsere Mitmenschen beschenken können.

Herzlich grüßt Sie

*Ihr
Frank Lehmann*

Herzlichen Dank für die Hilfe!



Zum Jahresfest 2017 haben wir begonnen, für einen Rasen-Traktor zu sammeln.

Genau 1.034,- € kamen dabei zusammen.

Auf unseren Spendenaufruf in der Herbstaussgabe der Serrahner Nachrichten hin haben sich dankenswerter Weise viele Freunde mit 1.245 € beteiligt – **danke an Sie/Euch alle!**

Und dann kam am Nikolaustag per Email die Anfrage, wieviel Geld denn noch fehle. Ein Leser der Serrahner Nachrichten aus dem Raum Neubrandenburg wollte gern den Restbetrag übernehmen. Das war ganz ernst gemeint.

In der Zwischenzeit teilte uns die Rentenversicherung mit, dass regelmäßig notwendige Arbeiten wie Winterdienst nicht mehr durch Rehabilitanden geleistet werden sollen. Also benötigten wir für den geplanten Rasentraktor noch einen Schiebeschild. Anders würden durch einen Mitarbeiter die Wege nicht vom Schnee befreit werden können.

Der Kaufpreis erhöhte sich dadurch auf 5.000,- €. Die Differenz zu den inzwischen eingegangenen Spenden übernahm dann unser letzter Spender.

Seitdem sind wir glückliche Besitzer eines Rasentraktors, der auch Schnee schieben kann (was tatsächlich im vergangenen Winter gelegentlich bei uns nötig war).



Ich fragte nach dem Grund für die Spende und auch, ob ich darüber in den Serrahner Nachrichten schreiben dürfe. Das wurde mir gestattet. Und Folgendes liegt dieser Spende zugrunde (leicht gekürzt):

Ich war ausgebildeter Hydrologe und hatte ich das Glück, auch die Wiedervereinigung ohne den Bruch einer Arbeitslosigkeit durchleben zu können. (...) Irgendwann hatten sich dienstliche Vernetzungen und private Verhältnisse so geändert, dass ich mir in Lübz eine kleine Wohnung nehmen musste.

Von der Arbeit an Suchtabhängigen in Serrahn wusste ich, auch gelegentliche Kontakte zu Heinz Nitzsche hatte es schon gegeben. Die geistliche Heimat suchte ich in der örtlichen Kirchgemeinde und in einem Bibelkreis in Slate.

Im Stadtgebiet Lübz war mir schon mehrfach ein offensichtlich alkoholabhängiger Mann aufgefallen –

meist an einem Kiosk ‚klebend‘ oder in den Grünanlagen an der Elde.

Am Ostersamstag 2001 war ich zu einem Morgenspaziergang in das Waldgebiet oberhalb des Neuen Teiches aufgebrochen. Nachts hatte es nochmal geregnet. In der Schützenstraße lag er dann vor mir. Friedend, hungrig, fertig. Ich habe ihn dann mit zu mir in die Wohnung genommen, erst mal eine Badewanne eingelassen. Neue Unterwäsche war dringend nötig, auch etwas Geruchsfreies zum Drüberziehen. Vom Rest Schnaps aus der ‚Granate‘ konnte (und wollte) ich ihn auch in meiner Küche nicht abbringen. Das Entscheidende für mich war: Rainhart war an diesem Morgen und nach der Summe alles Erlebten bereit, sich nach Serrahn bringen zu lassen.

Bevor wir Lübz verließen, zeigte er mir noch, wo er bis dahin nächtigte: es war unter dem Dach des Pförtnerhäuschens des ehemaligen Krankenhauses in Lübz.



Aufgebrochen, vom Dach war vielleicht noch ein Achtel bedeckt, alles andere die bloßen Sparren. Unter der Restbedeckung der Drahtkörper einer Matratze. Ein Stück Auslegware diente vermutlich als Ersatz für eine Unterlage. Hinsichtlich der Temperatur lag er unter freiem

Himmel, und ich bezweifle, dass die Dachziegelecke bei jeder Windrichtung Schutz vor Regen geboten hat.

Ich habe Rainhart damals bei Martina Nitzsche in Serrahn abgeliefert. Auf Sauberkeit und Wärme – auch im übertragenen Sinn – zu treffen, muss damals für ihn etwas unvorstellbar Anderes gewesen sein.

Bei einem meiner Besuche begleitete mich eine Schwester von ihm, die Einzige von den Geschwistern, die den Kontakt zu Rainhart nicht abgebrochen hatte. Von beiden hatte ich ein Foto in Serrahn gemacht – zu diesem Zeitpunkt dachte ich an „Auferstehung“.

Nach 44 Tagen der erste Abbruch. Und um nicht auszuschweifen: im letzten Gespräch, das wir miteinander hatten – er wieder obdachlos in Lübz und an der Flasche - bezeichnete sich Rainhart als krebskrank, und er wisse nicht, wie lange er noch zu leben habe...

Einer seiner Betreuer in Serrahn war Erwin(...). Über Kontaktwünsche seitens Rainhart habe ich Erwin und seine Frau kennengelernt: in seinem Fall hatte menschliche Liebe geholfen, vom Alkohol loszukommen. Jede Einzelheit weiß ich nicht mehr, aber Erwin hatte mittels ABM eine wertvolle und pragmatische Führungsarbeit geleistet; er wirkte trotz des Wissens um die Endlichkeit seines Beschäftigungsverhältnisses mit sich im Frieden und ich denke noch heute voller großer Achtung an ihn.

Seinerzeit hatte ich mir einen Ausspruch von Martina Nitzsche aufgeschrieben: „Bei Gott gibt es keine hoffnungslosen Fälle.“

Und in der Losung vom Sonntag Kantate 2001 fanden sich die Worte von Jochen Klepper: „Wer an Gottes Vergebung glaubt, kann seine Vergangenheit ertragen.“



Soweit Reinhard zur Begründung seiner Spende.

Herzlichen Dank an ihn und alle, die zur Anschaffung des Rasentractors beigetragen haben!

Neue Mitarbeiter in der SOS-Station

Es ist nun schon gut 6 Monate her, als ich gefragt wurde, ob ich mir vorstellen könnte, die Leitung der SOS-Station zu übernehmen. Obwohl mir meine alte Arbeit Spaß machte, hatte ich den Gedanken eines Wechsels schon länger mit mir herumgetragen.

Ich wollte gerne noch mal etwas mit Menschen machen und nun war meine Chance da. Es folgten drei Gespräche mit meinem alten Chef und drei Gespräche mit der Geschäftsführung des SDW.

Schlauer war ich danach auch nicht und die Ungewissheit blieb. Etwas aufgeben, dass man 22 Jahre mit aufgebaut hat, fällt nicht so leicht. Egal, wen ich aus meinem Bekannten- oder Freundeskreis fragte - alle sagten mir das Gleiche: Du bist der Richtige für den Job!

Nur **ich** konnte es nicht glauben.

Es waren 3 Wochen des Grübelns, der schlaflosen Nächte und mit sehr vielen Gesprächen. Mal sprach mehr

dagegen, mal wieder mehr dafür. Meine Frau habe ich fast zur Weißglut gebracht, weil sie mein Zögern nicht verstehen konnte. Bernd Ballhöfer hat so einige Kilometer mit mir im Nebeltal zurückgelegt und alles ausdiskutiert. Auch hatte ich 4 Kilo abgenommen und war nervlich ziemlich runter. Ich hatte die Möglichkeit, Menschen etwas wiederzugeben, das ich vor 24 Jahren selber empfangen habe. Damals bin ich als Obdachloser im alten Pfarrhaus in Serrahn gestrandet.

Trotzdem ging ich mit dem festen Vorsatz zum finalen Gespräch, dem SDW abzusagen, weil ich kein eindeutiges Ja dazu finden konnte. In dem Gespräch sagte man mir, dass eine Anstellung nur Sinn macht, wenn ich ein klares Ja dazu habe. Ich wollte nein sagen, aber ich habe



kein Wort herausgebracht und den Arbeitsvertrag unterschrieben. Es war, als hätte Gott mir den Mund zugehalten.

2 Dinge sind mir in dieser Zeit sehr bewusst geworden:

- Wenn Gott einen woanders haben möchte, greift er manchmal auch zu sehr ungewöhnlichen Methoden.
- Es ist ein Geschenk, einen guten Freundeskreis zu haben!

Rückblickend verstehe ich diese Punkte nun besser, denn die Arbeit macht mir Spaß. Ich kann mich gut

in die Lage unserer Bewohner hineinversetzen und das hilft mir sehr. Es ist auch schön zu erleben, wie viele Freunde und Bekannte meine Arbeit in der SOS unterstützen. Da habe ich schon so viele schöne Dinge erlebt. Mit dieser Hilfe konnten meine Kollegen und ich auch schon einiges verändern. Menschen zu helfen ist halt sehr schön und tut einem selber gut.

Ich hoffe und wünsche mir, dass wir noch vielen Menschen in der SOS und all den anderen Häusern des SDW eine gute Wegweisung geben können.

Jürgen Szybalski

Daneben sind in der SOS-Station noch zwei weitere neue Mitarbeiter beschäftigt. Mit **Silvia Lampe** und **Joachim Hennings** arbeiten zwei „Quereinsteiger“ mit, die sich die spezielle Aufgabe der niedrigschweligen Hilfe ganz zu Eigen gemacht haben.

SERRAHN – HELAU

(erstmalig Karneval im Doppeldiagnosezentrum Serrahn)



Das Jahr 2018 hatte kaum begonnen, als die Mitarbeiter auf die Idee kamen, das erste Mal im DDZ Karneval zu feiern. Schon im Januar begannen deshalb die Vorbereitungen. In der Ergotherapie wurden Gipsmasken und Girlanden für die Deko des Hauses gebastelt. Der Große Tag konnte kommen.



Auf Wunsch der Bewohner wurde am Vormittag der Pizzateig zubereitet, die Bleche belegt und gebacken. Außerdem wurden Mutzen selbst gebacken. Das ganze Haus roch schon lecker und die Vorfreude stand allen schon ins Gesicht geschrieben.

Das Mittagessen mit allen Bewohnern und Mitarbeitern stellte den Anfang des Festes dar.

In einer kurzen Mittagspause hatten alle die Gelegenheit sich zu verkleiden☺☺. Alle trugen spannende Outfits, sodass es manchem schwer fiel, zu erkennen, wer hinter mancher Maske steckte.

Angezogen und in voller Pracht marschierten dann bei strahlend blauem Himmel die meisten mit einer Polonaise und mit Gesang über den Pfarrhof. Natürlich machten dabei

aber nicht alle mit, da der „Peinlichkeitsfaktor“ für einige viel zu hoch war.

Im Anschluss gab es dann einige Spielrunden, mit Stuhltanz, Limbo oder ein Singwettbewerb (Bewohner vs. Mitarbeiter). Die meisten waren mit voller Begeisterung und Konzentration dabei. Musikalisch unterstützt wurden wir während der ganzen Zeit von Bewohnern, die extra eine „Mallorca-Playlist“ für die Feier erstellt hatten.

Zum Abschluss der Faschingsfeier wurden die frischen Mutzen bei einem gemeinsamen Kaffeetrinken verputzt und alle ließen den Tag noch einmal Revue passieren.

Das wohl beste und einstimmige Fazit war, dass man auch ohne Alkohol & Drogen feiern und viel Spaß haben kann.

DDZ-Team

Rehaklinik Serrahn ...

... mit neuer Internetpräsenz

Im Rahmen einer Klausurtagung im vergangenen Jahr wurde uns klar, dass wir auch unsere Öffentlichkeitsarbeit verbessern wollen. In der Bundesrepublik und auch in Mecklenburg-Vorpommern sind etliche Besonderheiten unserer Reha-Klinik unbekannt.

Darum haben wir uns für einen neuen Auftritt im Internet entschieden:



Die Suchtklinik im Serrahner See

Erstmals präsentieren wir kurze Rückmeldungen ehemaliger Patienten. So können Interessenten durch Menschen angesprochen werden, die unsere Hilfe bereits in Anspruch genommen haben.

Sicher hat das neue Öffentlichkeitskonzept auch dazu beigetragen, dass unsere Reha-Klinik nun wieder gut gefüllt ist. Die Anzahl der „Klicks“ auf unser Angebot ist seit Anfang 2017 inzwischen auf etwa das 10fache gestiegen.

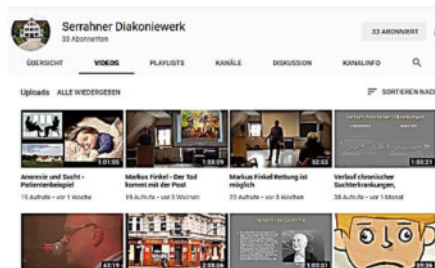
Besuchen Sie doch die neugestaltete Seite unter

www.rehaklinik-serrahn.de

und schreiben Sie uns, wie sie Ihnen gefällt und was ggf. noch fehlt!

... auf  YouTube

Klinik-Chefarzt Dr. Werner Traub hat zusätzlich noch einen YouTube-Kanal erstellt.



Interessenten können hier in derzeit 25 **Beiträgen hochkarätiges Wissen zu Alkohol- und Drogenabhängigkeit** erhalten. Gerade für Fachleute in Suchtberatungsstellen oder Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe werden hier interessante Inhalte, z.B. **Mehrfachdiagnosen** betreffend, angeboten.

Aber auch Vorträge von den Serrahner Zelttagen 2017 und Fotos vom letzten Jahresfest sind hier zu finden. Auch in diesem Jahr wollen wir wieder Beiträge von den Zelttagen einstellen.

Abonnieren Sie gern unseren YouTube-Kanal und machen Sie ihn in Ihren Kreisen bekannt. Damit helfen Sie uns sehr!

Abschied von langjährigen Mitarbeitern

Mit einem festlichen Frühstück verabschiedeten wir am 27. April unsere langjährigen Mitarbeiter **Annemarie Hinze** und **Christian Wolf**.



Gemeinsam blickten wir voller Dankbarkeit gegenüber Gott und auch gegenseitig auf einige Jahrzehnte gemeinsamen Wirkens zurück. Trotz Höhen und Tiefen, trotz Krankheiten und Veränderungen – am Ende blieb die Dankbarkeit.

Diese drückte Geschäftsführer Peter Grosch in besonderer Weise mit der Überreichung des Goldenen Kronenkreuzes aus, der höchsten Aus-



zeichnung der Diakonie in Deutschland.

Beide werden dem Werk als Mitglieder im Diakonischen Zentrum Serrahn e.V.

verbunden bleiben.

Ebenfalls verabschiedet haben wir uns von **Dr. Gerhard Schulz**, der uns in seinem Ruhestand mehrere Jahre in der Reha-Klinik bei den ärztlichen Tätigkeiten unterstützt hat. Bis zu seinem 76. Lebensjahr blieb er uns treu.

Für ihn arbeitet ab April unser DZS-Vereinsmitglied **Dr. Reinhard Woratz** in der Reha-Klinik mit. Als „junger“ Ruheständler übernimmt er vorwiegend die Aufnahme- und Entlassungsuntersuchungen. Außerdem bietet er Raucherentwöhnung und eine spezielle Form der Traumatherapie an.

2. Serrahner Thementag

Auch 2018 veranstaltet das DZS wieder einen Studientag unter der Überschrift „Glaube und Naturwissenschaft“ mit dem Astrophysiker **Dr. Markus Blietz**. Er hinterfragt mit wissenschaftlichen Methoden und aktuellen Erkenntnissen die Haltbarkeit überkommener Auffassungen und bietet Alternativen dazu an.

Nach dem gelungenen Start im letzten Jahr hören und sehen wir am **30.06.18** in Serrahn (Klinik) diesmal 2 Vorträge zu den Themen: „**Am Anfang war der große Knall!**“ (10.00 – ca. 12.00 Uhr) und „**Afrika oder Babel – woher kommt die**

Menschheit?“ (14.00 – ca. 16.00 Uhr).

Bitte melden Sie sich **bis zum 11.06.18** bei Daniel Nitzsche an:

**Tel.: 038456-60973 oder
Email: dan.nit@web.de**

Unser Verein „Diakonisches Zentrum Serrahn e.V.“ lädt Sie zu Getränken und in der Mittagspause zu Bratwurst vom Grill ein.

Zelttage und Jahresfest 2018



Wer bin ich eigentlich?
Wofür halten mich die Leute?
Und für wen möchte ich gehalten werden?
Um diese und ähnliche Fragen wird es in diesen Tagen gehen.

Pastor Jan-Peter Graap aus Hannover wird humorvoll und ernsthaft zugleich die jeweiligen Themen erörtern.

Jedoch wagen wir in diesem Jahr ein neues Format:

Am **Mittwoch** beginnen wir mit einer Podiumsdiskussion zum Thema:

Was bestimmt meinen Wert?

Podiumsgäste werden u.a. sein: **Rainer Prachtl** (ehemaliger Landtagspräsident MV) und **Paul Philipps** (Landespastor des Diakonischen Werkes MV)

Ebenfalls neu ist das **Samstagsfrühstück** im Zelt. Wir sind sehr gespannt, wie es angenommen wird.



Das traditionelle **Konzert** findet diesmal nicht am Samstagabend,

sondern am **Sonntagnachmittag um 14.00 Uhr** im Rahmen des Jahresfestes statt. Mit seinem Programm „**Laufen lernen**“ möchte uns der Münchner Singer-Songwriter **Andi Weiss** ermutigen und anregen.

Detaillierte Informationen zum Gesamtprogramm finden Sie unter www.serrahner-zelttage.de. Gern senden wir es Ihnen auch als Email oder gedruckt zu.

BuFDi und Mitarbeiter (m/w) gesucht

Immer wieder suchen wir Menschen, die bei uns einen **Bundesfreiwilligendienst** leisten wollen oder als **Fachkraft** in der Suchtkrankenhilfe mitarbeiten möchten, insbesondere aus den Fachgebieten:

- **Psychologie**
- **Pflege** (exam. Alten- oder Krankenpflege)
- **Sozialarbeit / Sozialpädagogik**

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie diese Information an geeignete Personen weitergeben!

Termine

Begegnungs-Café 2018

für Ehemalige, Gegenwärtige, Angehörige und Interessenten
Impulse, Musik, Gespräch und...
... natürlich Kaffee/Tee/Kuchen
jeweils **15.00 – ca. 17.00 Uhr**
Samstag, **09. Juni**
Samstag, **15. September**
Samstag, **10. November**

Sie sind herzlich eingeladen!

2. Serrahner Thementag

mit Dr. Markus Blietz (s. S. 8/9)
Samstag, **30.06.18, 10.00-16.00 Uhr**

Zelttage in Serrahn

16. – 21.05.2018

Weitere Informationen unter
www.serrahner-zelttage.de

Thema: „**Mehr Sein als Schein**“
mit **Jan-Peter Graap**, Hannover

Beginn der Veranstaltungen (Zelt):
Mi. bis Fr.: jeweils um 19:30 Uhr
Sa.: 09.30 Uhr und 19.30 Uhr
So. bis Mo.: jeweils um 10.00 Uhr

Ukrainevortrag mit Martina und Heinz Nitzsche am Samstag, 15:30
und Sonntag, 17.00 Uhr (Kirche)

47. Jahresfest Serrahn

So. 20.05.2018 um 10.00 Uhr
nachmittags: Konzert mit Andi Weiss
abends: Abschluss mit Lagerfeuer,
Liedern und gutem Essen am See

37. Jahresfest Linstow

So. 17.06.2018 um 10.00 Uhr

Bildnachweis

DZS bzw. SDW, Viking (S. 3), R. Petzold (S. 4,5)

Gebetsanliegen

Dank:

- für die inzwischen sehr gute Auslastung von Reha-Klinik und Doppeldiagnosezentrum
- für die neuen und bisherigen Mitarbeiter und ihr Engagement
- für erfolgreich bestandene Kontrollen in Linstow und der Reha-Klinik
- für alle Unterstützung durch Freunde, Spender und Beter

Bitte:

- weiterhin um Gesundheit langzeiterkrankter Mitarbeiter
- um anhaltende Motivation für alle Mitarbeiter
- für alle, die in Serrahn Hilfe suchen, um Durchhaltevermögen und den entscheidenden Schritt in die Freiheit
- um gute Belegung aller Häuser und Dienste
- um gelingende Zelttage mit vielen Gästen; um nachhaltige Impulse für alle Besucher
- um Gottes Schutz für die Menschen im Osten der Ukraine
- um wirtschaftliches Auskommen und Fortschritte beim Umbau der Reha-Klinik

Herzlichen Dank für Ihr Gebet!



Blaues Kreuz

Wege aus der Sucht

Landesverband Mecklenburg - Vorpommern

Liebe Leserinnen und Leser der Serrahner Nachrichten, liebe Blaukreuzler & Freunde des Blauen Kreuzes,

für einen Suchtkranken gibt es nur einen Weg: abwärts. Bis er an seinem ganz persönlichen Tiefpunkt angekommen ist. Das Blaue Kreuz möchte mit seinen vielfältigen Angeboten von Sucht betroffenen Menschen Hilfe anbieten, um dem Leben eine Kehrtwende zu geben und frei von Sucht zu werden. Das Wichtigste für einen suchtkranken Menschen ist die Selbsterkenntnis und vor allem der Perspektivwechsel – um so der vermeintlichen Ausweglosigkeit zu entkommen.

Vor diesem Hintergrund hat die Münchner Agentur **Serviceplan Campaign** zusammen mit **Serviceplan Health & Life** für das Blaue Kreuz die Kampagne „Kehrtwende ins Leben“ entwickelt. Mit einer besonderen Form der Poetik, mit sogenannten Umkehrgedichten, wird in ein- und demselben Text der Leidensweg eines Suchtkranken erfasst – der Abstieg, aber auch der Neuanfang nach dem Perspektivwechsel.

Von oben nach unten gelesen erzählt der Text vom Abstieg, von der Tragödie der Sucht. Von unten nach oben gelesen erzählt der gleiche Text von der Überwindung der Sucht und neuer Lebensfreude. Mit den Umkehrgedichten greift das Blaue Kreuz drei gesellschaftlich brisante Themen auf: Alkoholismus, Medikamentenabhängigkeit und Spielsucht.

Die besonderen Gedichte sollen Betroffene zum Nachdenken anregen, Mut zur Umkehr machen und auf Hilfsmöglichkeiten verweisen. Umgesetzt werden kann die Kampagne mit finanzieller Unterstützung der ikk-classic.

Weitere Infos zu Begegnungsgruppen und der Kampagne finden Sie unter:
www.blaues-kreuz.de



Volksdroge Nr. 1: Alkohol

2010 hat **Gunnar Schlag** den Entschluss gefasst, abstinent zu leben.

„Ich habe das nur mit der Hilfe von Jesus geschafft. Er hat sich mir mehrfach in den Weg gestellt. Damals habe ich das noch nicht erkennen können. Doch heute ist es mir bewusst geworden.

Seit 2011 besuche ich die Blaukreuz-Begegnungsgruppe in Serrahn. Ich habe angefangen Gitarre spielen zu lernen und bringe mich mit der Musik in der Blaukreuz-Arbeit und in einem Hauskreis der Gemeinde mit ein.

Es ist aber auch heute noch ein tägliches Ringen mit mir selbst, meinen Prägungen und Erfahrungen. Ohne Jesus kann ich mir mein Leben in Abstinenz kaum vorstellen.“

Herzlichst Ihr Blaukreuz Landesverband
Mecklenburg-Vorpommern

Ganz herzlichen Dank für alle Spenden!

Auch weiterhin sind wir dringend auf finanzielle Unterstützung vor allem für die SOS-Station und die Arbeit in der Ukraine angewiesen.

Wir danken allen Freunden und Gemeinden, die sich hier dauerhaft oder einmalig engagieren, von ganzem Herzen!

Folgende Konten stehen für Spenden zur Verfügung:

Zuwendungen für die **Arbeit in Serrahn** (SOS-Station, Alte Post, Doppel-diagnosezentrum, Betreutes Wohnen, Klinik), **Linstow und Ave** bitte an:

Serrahner Diakoniewerk gGmbH

Evangelische Bank e.G.

IBAN: DE49 5206 0410 0007 3101 10,

BIC: GENODEF1EK1

Spenden ohne Zweckangabe werden für die SOS-Station verwendet.

Zuwendungen für die **Arbeit in Osteuropa/Ukraine** bitte an:

Serrahner Diakoniewerk gGmbH

OSPA Rostock

IBAN: DE17 1305 0000 0625 0017 96,

BIC: NOLADE21ROS

Spenden ohne Zweckangabe werden für die Ukrainearbeit verwendet.

Zuwendungen für die **Vereinsarbeit** (Begegnungs-Café, finanzielle Unterstützung für bedürftige Teilnehmer an Freizeiten, Jahresfest, Mitgliedsbeiträge) bitte an:

Diakonisches Zentrum Serrahn e.V.

Evangelische Bank e.G.

IBAN: DE49 5206 0410 0006 3001 46,

BIC: GENODEF1EK1

Spenden für den Verein sind auch möglich über:

https://www.spendenportal.de/formulare/spendenformular.php?projekt_id=13464

Geben Sie bitte **unbedingt Ihre Anschrift** auf der Überweisung an!
Nur so können wir Ihnen die Spendenbescheinigung korrekt zustellen.

Sie können die Serrahner Nachrichten auch als Email erhalten!

Falls Sie dies möchten oder auch die Zusendung nicht mehr wünschen, teilen Sie uns dies bitte an unsere Adresse auf der ersten Seite mit.